



Bericht 2012/13

Zusammenarbeit der Teams von Burgbernheim und Bad Windsheim – gemeinsame Supervision

In den vergangenen Jahresrückblicken war sehr viel von den Zielen, Ideen, Erfolgen und der Alltagsarbeit des Schülercoaching-Teams an der Mittelschule Burgbernheim die Rede.

Mittlerweile ist dieses Projekt, das im Sommer 2007 startete, so bekannt – hoffen wir wenigstens – dass wir den Lesern diese „Basisinformationen“ ersparen können.

Die Zusammenarbeit der Mittelschulen im Verbund Bad Windsheim-Uffenheim-Burgbernheim wird enger - schneller als vielleicht gedacht. So wurde im Schuljahr 2012/13 die 5. Klasse mit SchülerInnen aus Oberzenn „aufgefüllt“..

Auch für die Schülercoaching-Teams in Burgbernheim und Bad Windsheim stellt die Kooperation eine sinnvolle Option dar, vielleicht langfristig die einzig erfolgversprechende.

Das hat verschiedene Gründe.

Einmal sind beide Teams sehr klein (Burgbernheim 6 Coaches, Bad Windsheim 7 Coaches), allein aus gruppendynamischen Gründen empfiehlt sich daher eine enge Zusammenarbeit. Die regelmäßigen Team-Treffen finden seit gut einem Jahr gemeinsam statt, der Gedankenaustausch ist mannigfaltiger, damit auch die Lern- und Fortbildungseffekte, die erzielt werden können. Außerdem wird die Organisationsarbeit vereinfacht.

Vor allem aber war es nur so möglich, für beide Teams eine gemeinsame Supervision (mit Dr. Ullmann von der Universität Würzburg) zu installieren.

„Supervision und Coaching sind die konzeptionellen Grundlagen für die Beratung von Personen in ihren beruflichen (und ehrenamtlichen, Hinzufüg. vom Verf.) Rollen und Positionen. Zentrales Element des Beratungsprozesses ist die Reflexion. Der Ratsuchende wird dabei unterstützt, Klärung und Entwicklung auf Basis eigener Erkenntnisse zu erreichen.

Supervision und Coaching setzen die Bereitschaft voraus, einen ergebnisoffenen Beratungsprozess zu gestalten. Der weitgehend unabhängigen Position der Supervisoren kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Supervision ist eine Beratungsdisziplin mit 100jähriger Geschichte und vitalem Fachdiskurs. Supervisoren verfügen grundsätzlich über eine akademische Vorbildung.“

(so die Definition der Deutschen Gesellschaft für Supervision)
In einem Satz zusammengefasst: Supervision ist das Coaching der Coaches.

Werbung für neue Coaches



Natürlich bestehen andererseits die erheblichen Unterschiede der beiden Schulstandorte weiter. Bei annähernd gleicher Anzahl von Coaches (6:7) bedeutet dies für Burgbernheim, dass der Bedarf an Tandem-Plätzen einigermaßen gedeckt werden kann. Für die Mittelschule in Bad Windsheim, die mehr als dreimal soviel SchülerInnen hat, heißt dies aber, dass dort nach wie vor eigentlich dramatischer Mangel an Coaches herrscht.

Die Werbeaktionen, die wir 2012 in der Kurstadt mit erheblichem Aufwand durchführten (Artikel und Anzeigen in der WZ, Plakataktion mit mehr als 200 Plakaten in Bad Windsheim und den Kommunen des Schulverbandes, Artikel in den Gemeindeblättern) machten zwar das Projekt bekannt, der Zuwachs an neuen Coaches (1) war allerdings „überschaubar“, in Burgbernheim gewannen wir durch eine parallele Plakataktion und kontinuierliche Werbung im Mitteilungsblatt der Stadt im vergleichbaren Zeitraum immerhin zwei Frauen als neue Coaches.

Insgesamt lässt sich vor allem für Bad Windsheim sagen, dass es leichter ist, Sponsorengelder einzuwerben als mit dieser Werbung neue Coaches zu gewinnen.

Wir denken intensiv über die Gründe für dieses Dilemma nach: liegt es an einer allgemeinen Ehrenamtsmüdigkeit oder Erschöpfung der Personalressourcen auf dem flachen Land?

Oder wird der Bedarf an solchen präventiven Maßnahmen von manchen, die sich eigentlich engagieren wollen, gerade jetzt falsch eingeschätzt. Denn anderswo (in Europa z.B.) ist die Situation der Heranwachsenden viel dramatischer (mit einer Jugendarbeitslosigkeit von über 50% in Spanien und Griechenland z.B.) - Und uns geht es also (vergleichsweise) gut.

Bei uns (in D) sind „nur“ etwa 12,5 % der Jugendlichen ohne Beschäftigung (OECD-Jahresbericht 2013). Aber auch das sind viel zu viele!

Und nicht wenige dieser Lebensläufe nehmen bereits in der Schule ihren Anfang. Gegen diese Arbeitslosigkeits„karrieren“, die allzu oft in Hartz IV enden, und deren Ursachen will das Projekt Schülercoaching etwas tun – und zwar rechtzeitig, d.h. lange bevor es mit einem nicht bestandenen Schulabschluss für die meisten zu spät ist!



Interesse geweckt?

Wenn Sie **mehr Informationen** haben oder sich **als Coach** engagieren wollen oder denken, dass **ihr Kind** (in der Mittelschule!) **einen Coach (Mann/Frau) gut gebrauchen** könnte, nehmen Sie bitte **Kontakt** auf:

Dr. Andreas Pauldrach, Schulstr. 34, 91593 Burgbernheim,
Tel.: 09843/95922 – E-Mail: apauldrach@t-online.de

aus: Mitteilungsblatt der Stadt Burgbernheim Sept./Okt. 2013 (Nr. 31)